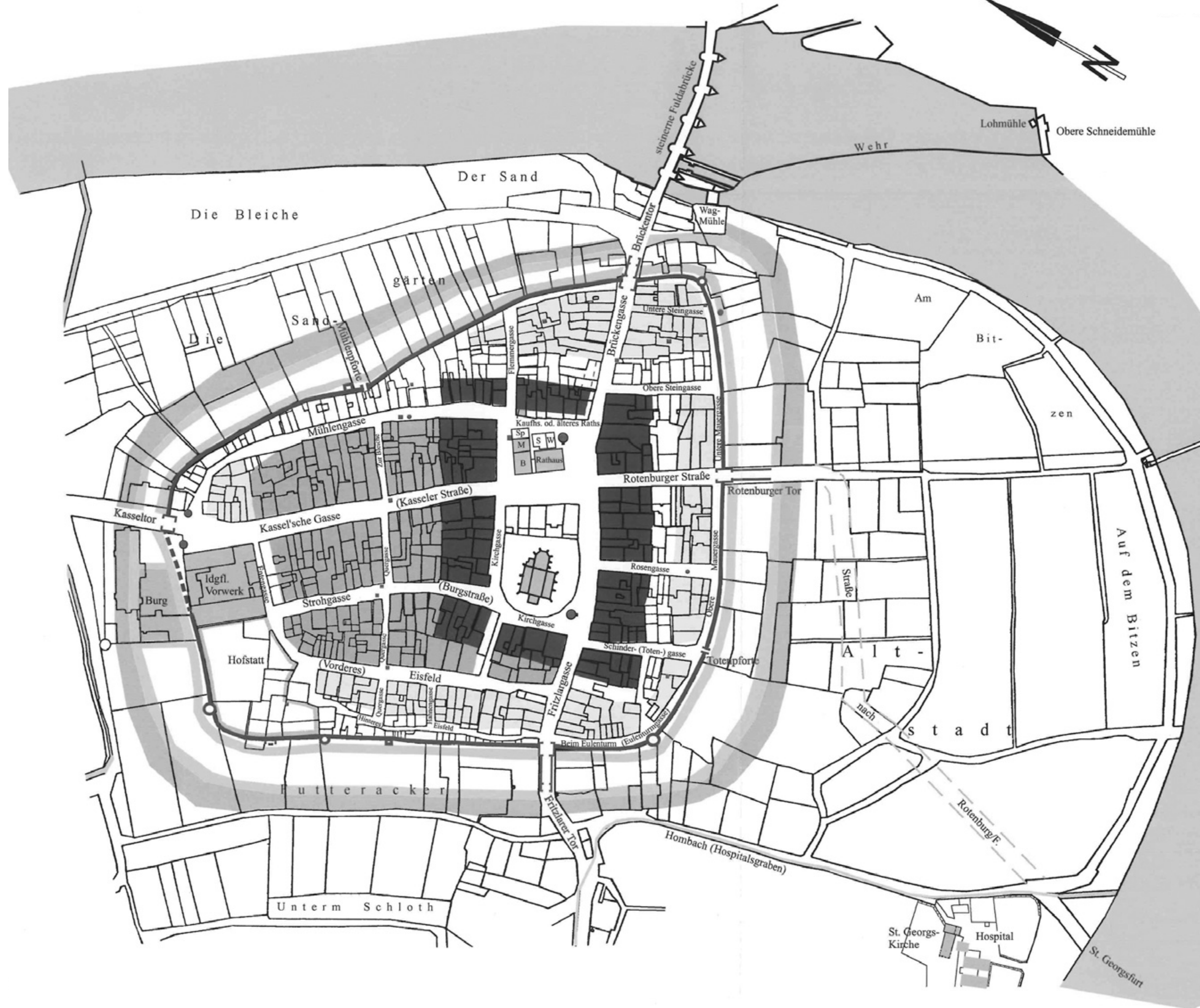


Stadtkirche Melsungen

Eine gotische Hallenkirche

Siedlungsentwicklung im historischen Stadtgrundriss



- Ausdehnung der vermuteten ersten Marktsiedlung
- Rechteckige Anlage mit verdichteter Blockbebauung um den großen Platz in der Mitte.
- Erweiterung der vermuteten ersten Marktsiedlung nach Norden und Westen
- Siedlungsvergrößerung mit mehreren Baublöcken in lockerer Randbebauung.
- Spätmittelalterliche Stadt (13.-15. Jhd.)
- Anlage der Stadtbefestigung in ihrem bis in die Neuzeit erhaltenen Mauerverlauf.

Plangrundlage Stadtplan von 1842, bearbeitet von D. Wolf und K. Maurer
Dr. Dieter Wolf, Melsungen, eine Kleinstadt im Spätmittelalter,
Butzbach 2003, Band 3

Melsungen wird 1151 erstmals urkundlich erwähnt als burgus Milsunge (Schenkung an das Benediktinerkloster Hasungen). Widerstrebende Interessen führen 1193/94 zu einem Krieg, in dem Melsungen zerstört wird. Der Landgraf beginnt 1194 mit dem Wiederaufbau der Stadt.

Schon bald danach wird die neue Kirche in mehreren Abschnitten errichtet: Das romanische Außenportal ist das älteste Baudenkmal in Melsungen und gehört zum ersten Kirchenbau, der 1218 vollendet ist. Einige Jahre später wird der Kirchturm, auch im romanischen Stil gehalten, als fünfgeschossiger Wehrturm vor das Portal gesetzt. Die Arbeiten am Turm sind „vermutlich 1238“ abgeschlossen. Im gotischen Stil wird der Chor neu gebaut und 1355 oder 1356 vollendet und geweiht. Zwischen diesem Neubau und dem Turm können wir uns eine deutlich kleinere, niedrigere und schmalere Kirche als die heutige vorstellen, die aber bald darauf zu einer gotischen Hallenkirche um- oder neu gebaut wird (Abb. 2). Um 1400 wird der Dachstuhl über dem Mittelschiff gezimmert. Nachdem die Seitenschiffe auf gleiche Höhe aufgemauert waren, konnten die Zeltdächer darüber um ca. 1420 aufgeschlagen werden.

Wegen der Erhöhung des Mittelschiffs musste nun der Kirchturm aufgestockt werden. Die Melsunger Stadtkirche, einst der Heiligen Jungfrau geweiht, stellt sich als eine dreischiffige spätgotische Hallenkirche mit drei Jochen dar. Der Chor ist einschiffig. Vier runde Pfeiler tragen das Kreuzrippen-Gewölbe. Die Schlusssteine zeigen figürliche Darstellungen (Abb. 5).



Abb.4 Stadtkirche Melsungen

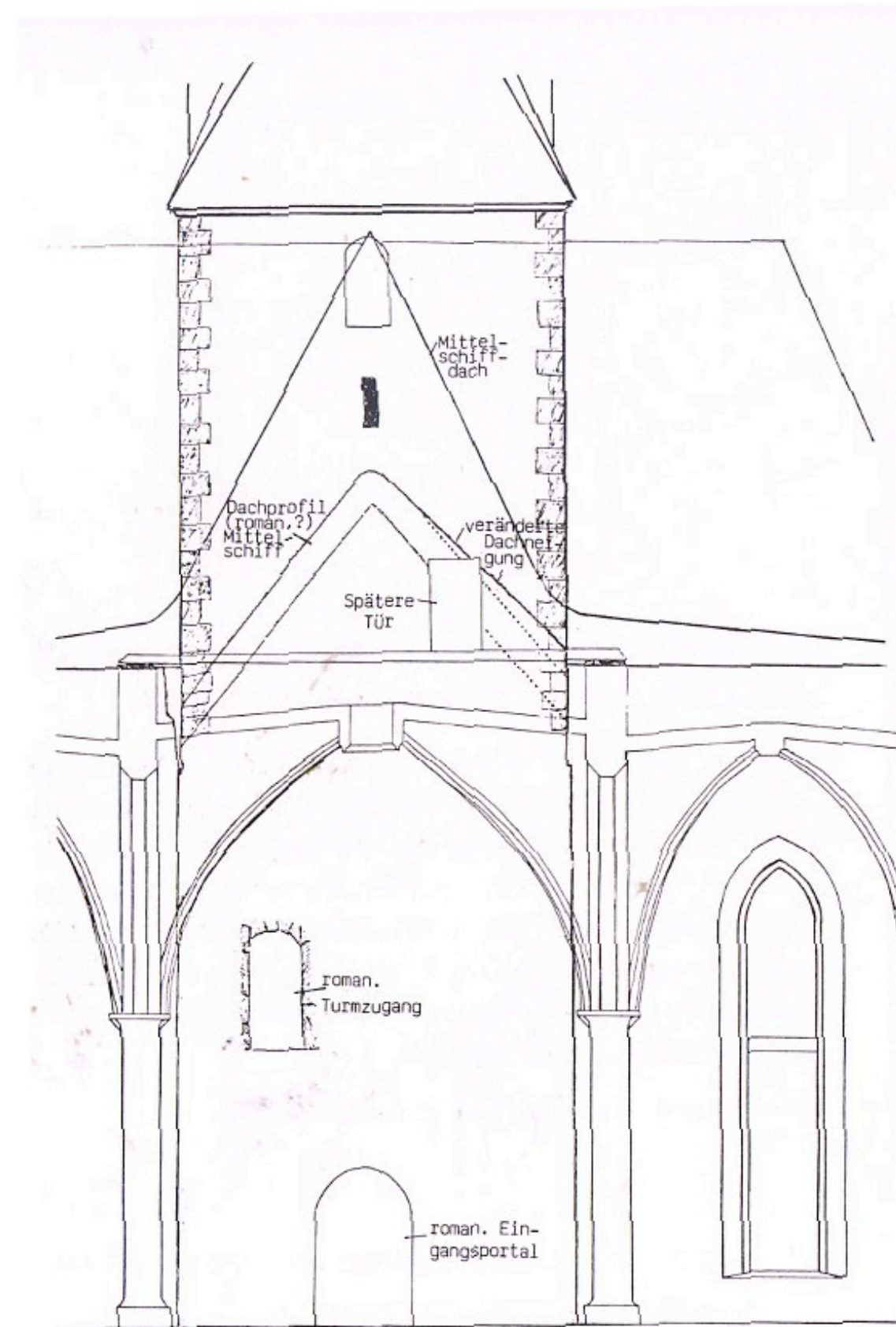


Abb. 1 Ansicht auf die Westteile des Bauwerks

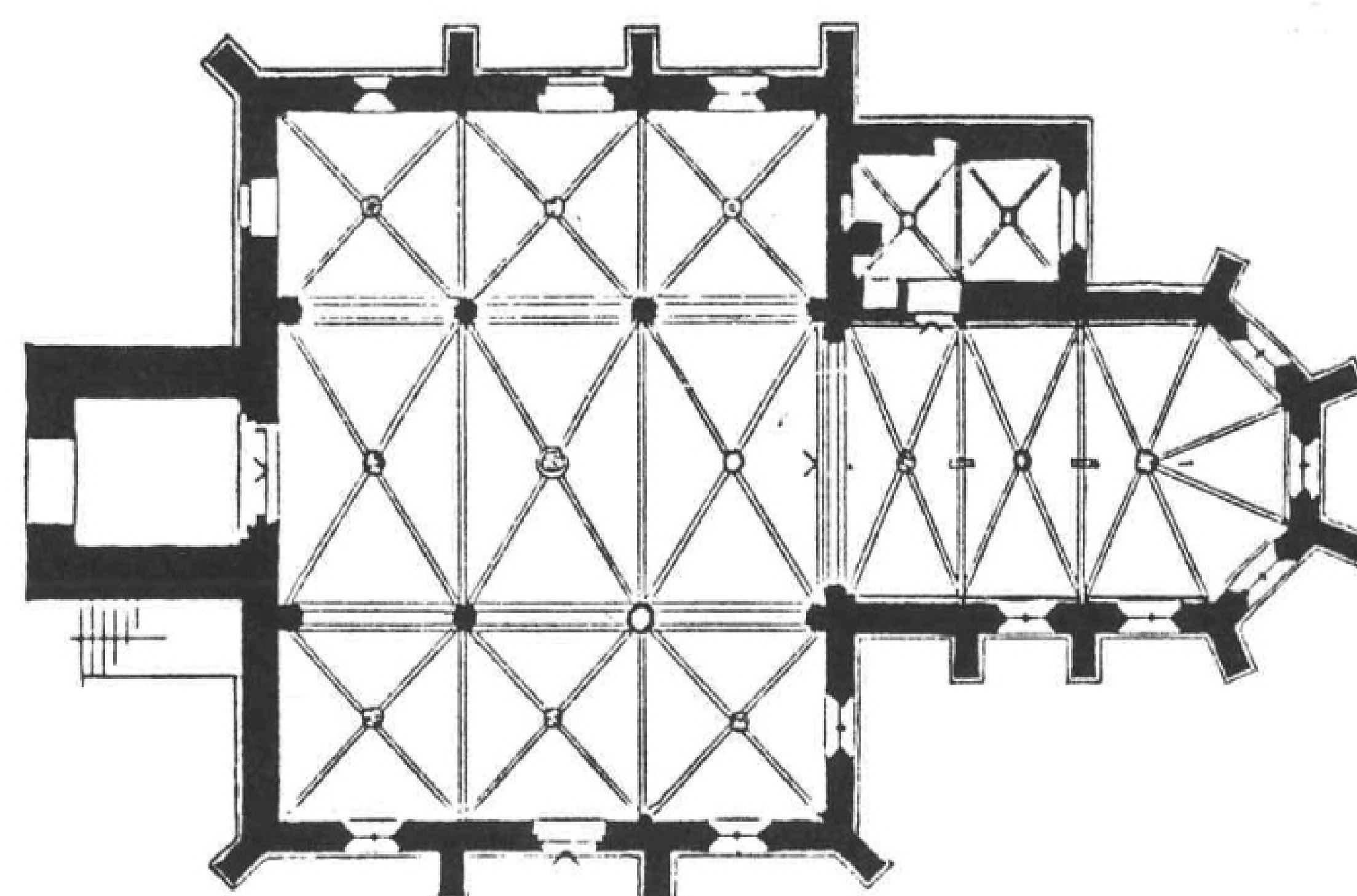


Abb.5 Kirchengrundriß

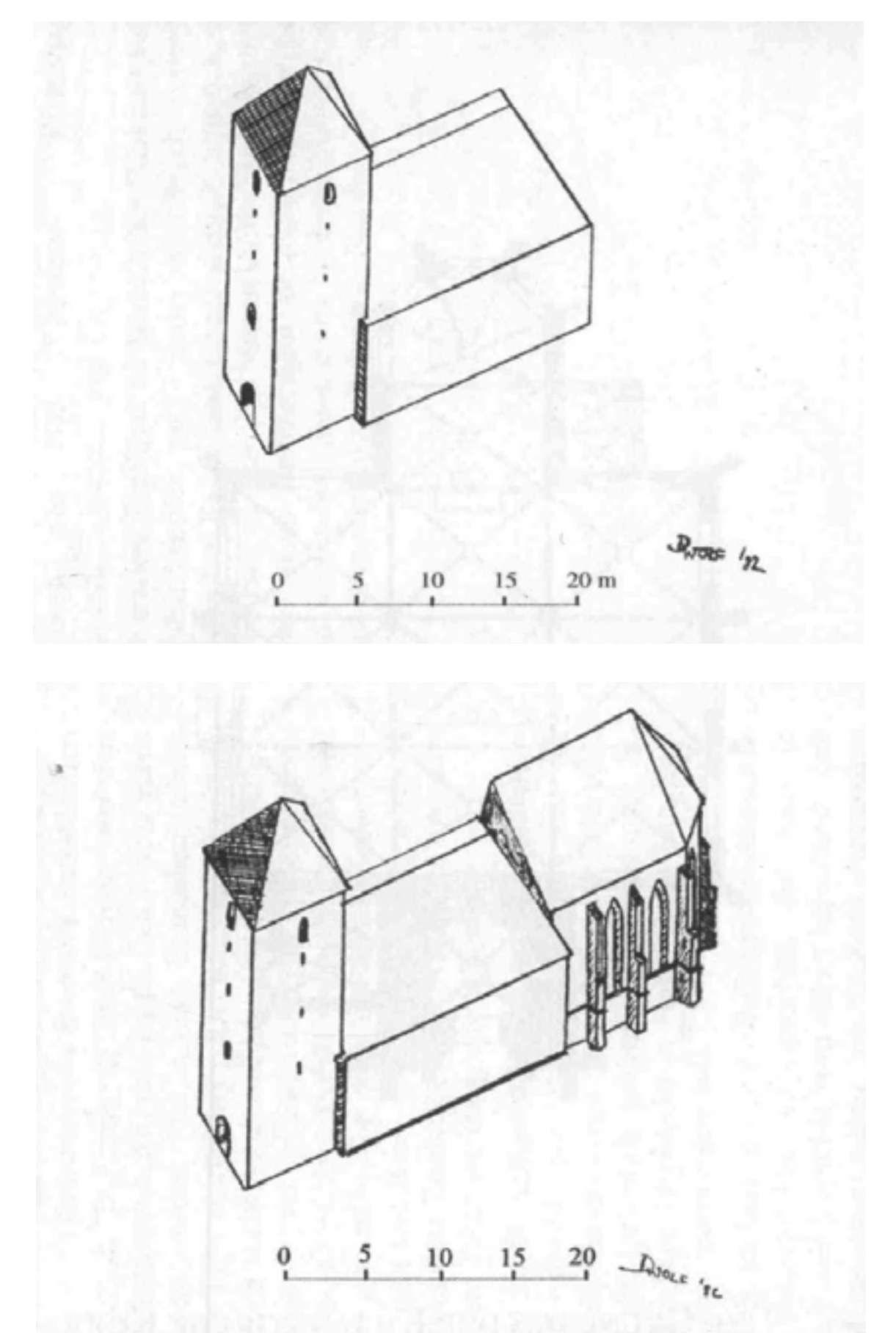


Abb. 2 Baugeschichtliche Entwicklung

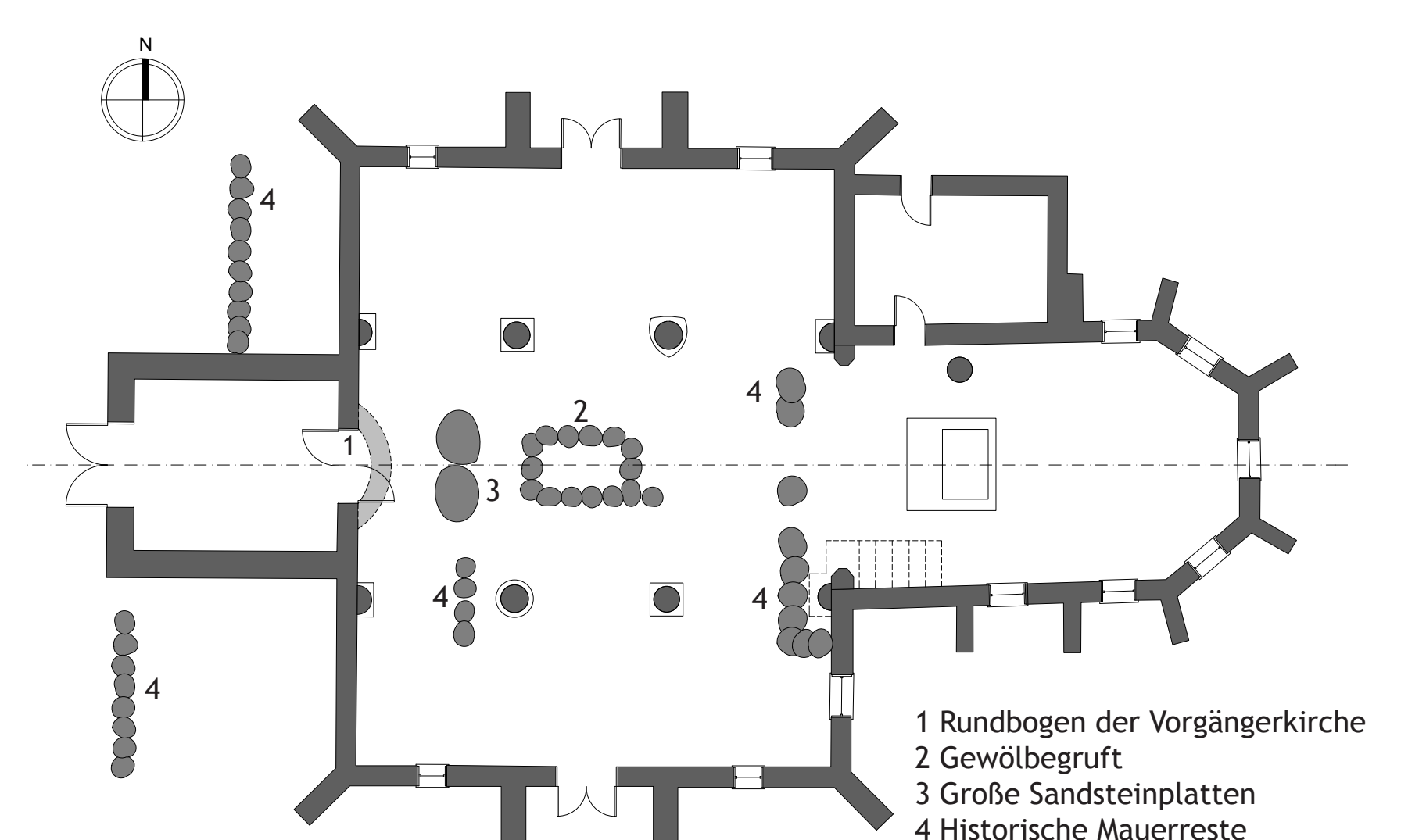


Abb.3 Kirchengrundriß, Kartierung der historischen Funde

Quellen: Dr. Dieter Wolf, Melsungen, eine Kleinstadt im Spätmittelalter, Butzbach 2003
Jürgen Schmidt, Melsungen, Die Geschichte einer Stadt, Melsungen, 1978
Dr. Gottfried Ganßauge, Die Stadtkirche in Melsungen, Melsungen, 1978

Grafiken: Kirchturm mit Profilen der Dachlinien, Kirchengrundriß, Baugeschichtliche Entwicklung, Ansicht auf die Westteile des Bauwerks

Text: Geschichtsverein Melsungen